

Gedenkstätte Bergen-Belsen

Wahnsinnig. Brutal. Krankhaft. Das sind wohl die Worte, die den Nationalsozialismus und ihre Anhänger am passendsten beschreiben. Wie eine Pest breitete er sich in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts aus, infizierte große Teile der deutschen Bevölkerung vollkommen unbegründet mit dem Judenhass. Wir konnten davon befreit werden. Doch die Wunden dieses Traumas sitzen noch tief.

Am 18.3.2015 besuchten die 10. Klassen der Realschule Hohenhameln sowie die 9. Klasse der Hauptschule Hohenhameln die Gedenkstätte Bergen-Belsen. Mit diesem Tagesausflug wollte man den Geschichtsunterricht, in dem der Inhalt den Schülern normalerweise nur trocken vermittelt wird, einmal anders gestalten, um noch mehr Schüler für die Vergangenheit Deutschlands zu interessieren. Auch sollte durch den Besuch der Gedenkstätte Bergen-Belsen den Opfern eines rassistischen Deutschlands gewürdigt werden. Nach einer ca. 1-stündigen Busfahrt kamen die Klassen bei der Gedenkstätte Bergen-Belsen an. Das Wetter war günstig, um die Außenanlagen zu besichtigen. Nachdem die Schüler das Gebäude betraten, teilten sie sich in drei große Gruppen auf, denen jeweils ein Mitarbeiter zugewiesen wurde. So bekam meine Klasse, die 10a, Frau Mielke für den Tag an die Seite gestellt. Zuerst klärte sie über den Tagesablauf auf. Plangemäß besuchten wir zuerst die sogenannte Rampe, zu der die Waggons mit den Gefangenen, Arbeitern usw. hin-



Frau Mielke

gebracht wurden. Zur Veranschaulichung konnten wir uns in so einen Waggon, mit dem ca. 50-120 Juden nach Bergen-Belsen transportiert wurden, hineinstellen. Nachdem wir nun einen genaueren Überblick über den Gefangenentransport bekommen hatten, gingen wir zu der offiziellen Gedenkstätte Bergen-Belsen, in der man die Gräber der unendlich vielen Opfer sehen konnte. Auch bekamen wir den berühmten Grabstein für Anne Frank zu Gesicht. Der nächste Punkt war das „Haus der Stille“, ebenfalls ein Ort, an dem man den Toten eine Schweigeminute zollen konnte. Am Ende hatten wir noch genügend Zeit, um durch das Museum Bergen-Belsens zu stöbern. Dort war es uns möglich, Berichte von Zeitzeugen mit Untertiteln oder einen 45-minütigen Film anzusehen. Auch konnten wir an modernen Computern erweiterte Informationen über die Gedenkstätte Bergen-Belsen und die führenden Leiter dieses Lagers herausfinden. Danach traten wir die Rückreise an.



Elektrischer
Draht

Eigentlich bleibt mir nur noch zu sagen: Der Ausflug war ein voller Erfolg. Es ist wichtig, an die traurige wie schreckliche Vergangenheit Deutschlands erinnert zu werden. Denn sie darf niemals in Vergessenheit geraten. Die Vergangenheit ist unser Ansporn, es in der Zukunft besser zu machen.